Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 17 (1891)
Heft: 8

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Des Stadtmagistrats Schlittenfahrt.

Von B.... nach B..., wenn es wacker schneit,
Ist eine Schlittenfahrt nur spannenweit,
Und wenn zumal kein irres Schlittenpferd
In jenes Wegs Kiesgruben sich verfährt.

Ist's B.... gewesen, oder hatte B....
Den Ortsnachbar bei sich zu Gast geladen,
Das gilt nun gleich, hier folgt um so getreuer
Des Magistrats Kiesgruben-Abenteuer.

Man trinkt sowohl um B.... Sauracherwein,
Bei dem die Regel heißt: behutsam sein;
Gleichwie es heißt beim Schartenwein zu Baden:
Festina lente, nicht zu rasch geladen!

Kein Wunder also, wenn des Wegs retour
Die Senatoren säulenstumm entschliefen
Und wenn ihr Schlitten drüber an die Tiefen
Der Grubengänge kam und irrefuhr.

Der Weibel schlummert, nur um einen Zoll
Vom Stadtammann entfernt, — „hochachtungsvoll",
Die Räthe ruh'n, im Marderpelz verloren,
Gleichfalls „hochachtungsvoll" auf ihren Ohren.

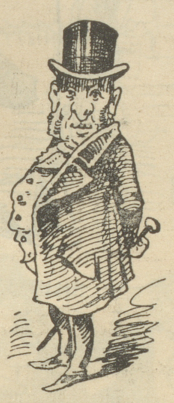
Da wird's der harrenden Penelope
Daheim doch allzulang, sie läßt anspannen
Und fährt heroisch nun in Nacht und Schnee
Hinaus nach den verlornen Schlittenmannen.

Es wiehert ihr aus jener Schlucht ein Pferd
Entgegen, welches nach dem Stall begehrt,
Auch hört sie die bezopften Patriarchen
Mit ungetheilter Stimmeneinheit schnarchen.

Was ist zu thun? Man schlittet sie nach Haus,
Zieht ihnen sacht die Sonntagshöslein aus
Und läßt mit Eiaundpopeia-Singen
Die alten Kracher in die Bettstatt bringen.

Drauf sprach zu selber Zeit am gleichen Ort
Der Viktor Scheffel sein Poetenwort:
Stoßt an! uns kracht nach langer Gegenwehre
Dereinstens keine alte Bettstatt mehre.

—l—.



Ich bin der Düfteler Schreier
Und höre mit grandigem Muth,
Wie man zur Stund' an der Börse
Herunterwärts gehen thut.

Es werden -- mit Verlaub zu bemerken —
Die Laubkäfer geschüttelt vom Baum,
Und alle, die fallen, erwachen
Aus einem bedenklichen Traum.

O Jammer und ewiger Jammer —
Nicht daß der „Giftbaum" noch blüht, —
Nur Jammer, daß er noch immer
Laubkäferen an sich zieht.

Eine sehr schöne Rede,

die aber doch nicht gerade in einen Großrathssaal gehört.

Wenn auch weder im Jura, noch in den Alpen, so doch sonst auf einem Berge wuchs einmal ein Baum, der ein Tannenbaum war, an denen, womit meine Zuhörer einverstanden sein werden, bekanntlich keine Zwetschgen, sondern Tannzapfen wachsen. Doch da ich mich kurz fassen will, so erwähne ich nur, daß aus jenem Tannenbaum tannene Bretter gemacht wurden, die zur Herstellung der Arche Noäh nöthig waren, denn ohne diese wären Mensch und Vieh versoffen und wir hätten weder eine griechische noch eine römische Geschichte, womit übrigens nicht gesagt ist, daß die Schweizergeschichte nicht ebenso schön ist, obschon manche Philologen, welche übrigens auch nicht Alles wissen, den Winkelried bestreiten, was wir dahingestellt sein lassen, da ich, um meine Zuhörer nicht zu ermüden, welches durchaus nicht meine Absicht ist, darauf zurückkomme, daß man sich kurz fassen muß, so daß ich weiter nichts zu bemerken habe, als daß ich mit meinem Herrn Vorredner, wenn ich ihn recht verstanden habe, vollkommen einverstanden bin, hingegen freut es mich, konstatiren zu können, man muß der Wahrheit immer die Ehre geben, daß mein Herr Vorredner mir vollkommen aus dem Herzen gesprochen hat; das ist so eine Sache, und ich will Keinem zu nahe treten. Ich fasse meinen Ideengang nochmals, wie ich immer, man weiß es ja, zu thun pflege, zusammen und erkläre, daß ich durchaus Nichts zu erwidern und beizufügen habe, und schließe mit einem, wenn es erlaubt ist, akademischen Dixi!

Herr Feusi: „Losed Si au, g'höred Si au, Verehrtisti! Nu en einzigs Wörtli!"

Frau Stadtrichter: „Bittä Si dä doch ä, Herr Feusi, Si sind ja ganz eschoffirt. Sägedsi, was häd's au g'gä?"

Herr Feusi: „Jä was? Wüssed Si nüüd? Händ Si nüüd g'hört chydä da vum Rathhuus unne usä? E keis Stüürmaximum und derfür e Wohnigsstüür! Ja, wemmä sich da nüd fötti vereinige, denn weißi nüüd meh!"

Frau Stadtrichter: „Aeh, gönd Si mer au ewegg. Vereinigung! Nüüd isch!

Herr Feusi: „Jä, zum Abewüsche meini!"

Frau Stadtrichter: „Ebe säb; iäz händ Si wieder Recht, liäbs Herz!"

Nautisches. Der schwäbische Bodenseeadmiral hat die Wegschaffung des Bugspriets bei den unarmirten Dampfern anbefohlen, da dieselben auch ohne Stenge im Nebel herum fahren und am Schweizerstrande auflaufen können. —

's neu Pulver.

A.: „Du, los, Chasper, häst au scho ghört vo dem neue Gwehr und dem neue Pulver?"

Ch.: „Nei, Anton, i han no nie nüt dervo vernoh. Was ist denn dermit?"

A.: „Jo, denk dir nu, es thüeg jetzt nümme rüüche und au numme chlepfe, wenn ma schüüßi!"

Ch.: „Potz Hagel, denn möcht i denn nümme Soldat sy!"

A.: „Jo, worom denn nöd?"

Ch.: „Will me denn bim Donner nümme weiß, ob eim de Schutz use ist oder nöd!"

Möthig.

Nicht weit von hier, in Zürich's Ausgemeinden,
Sprach jüngst ein Töchterchen zu der Mamma:
„Ist's wahr, daß wir zu Zürich bald gehören?"
Die Mutter sprach: „Mein liebes Kind, jaja!"
„Ei," meint die Kleine, „wenn es nun so kommt,
„Daß wir zum Züricher Gebiet gehören,
„Dann ist's doch nöthig, daß du mich sofort
„Das schöne Züridüütsch mußt sprechen lehren."

Toni: „Reden ist Silber und Schwyge Gold!"

Sami: „Das ist e verfluchti Lugi."

Toni: „Wie channst aber au Oeppis so säge!"

Sami: „Jä wohl chann i's; wänn's wahr wär, so wären ig und mis Babi steirich worde, denn sis Mul geit geng, wie ne Fastnachtschädere, daß es für mi en Chunnst hießi, es Wörtli zwüschen ine z'bregle."

Erster Schauspieler: „Wie? Ich soll meine Entlassung so ruhig hinnehmen? Mir geht es so, wie Bismarck, der neulich sagte, er sei mit einer Rakete zu vergleichen, welche so lange steige, als der Treibsatz brenne, andernfalls aber verlösche."

Zweiter Schauspieler: „Ein Unterschied ist doch dabei: so lange die Rakete steigt, zischt sie selbst, bei dir aber zischt das Publikum."

Zum Fortschritt.

Ludi: „D'Studente hei letzthin enander wieder schön verhacket."

Franz: „Und de, wer wott se echt de wurste?"

Zur Säkularfeier.

Lehrer: „Was heißt wohl das: „Säkularfeier"?"

Kari: „Daß me überall mit dem Säkel zueche muß."

Briefkasten der Redaktion.

D. i. S. Ein Ringnagel oder eine Ringschraube wird auf französisch „piton" benannt. Das hat mit Ihnen auch unser Zeichner herausgefunden und das heutige Bild geliefert. Herr Python wird seine Freude daran haben, wenn man behauptet, das ganze Volk sei an ihn gefesselt. Wir wissen wenigstens einige Liberale und Krumirs, die es nicht sind. — **R. i. A.** Schönen Dank für die neue Sendung. — **E. v. M. i. G.** Wird inzwischen Ihrem Wunsche gemäß dort eingetroffen sein. — **B. W. B.** Man las im „Berner Tagblatt" vom letzten Dienstag: „Am Samstag passirte der Lokomotive des von Bern nach Thun gehen-